

# 1599

## PREDIGT ÜBER GOTT, DEN HEILIGEN GEIST, WESEN UND WIRKEN

VON  
PRIESTER FRANZ BORMANN  
BERLIN, 1879

## PREDIGT ÜBER GOTT, DEN HEILIGEN GEIST, WESEN UND WIRKEN

**Priester Franz Bormann Berlin, 1879**

Johannes 15, 26 und 27

„Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von Mir.

Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei Mir gewesen.“

So wie in der Heiligen Schrift die Rede ist von der Sendung Jesu Christi, des Sohnes Gottes, so ist daselbst auch die Rede von der Sendung des Heiligen Geistes, als vom Himmel herab gesandt. Der Sohn Gottes kam in die Welt, um dieselbe zu erlösen, und der Heilige Geist kam in die Kirche, die in der Welt ist, um in derselben Wohnung zu nehmen. Alle Getauften zusammen sind die Kirche, und diese Kirche ist die Wohnstätte des Heiligen Geistes, der dritten Person der Gottheit, ähnlich wie es vom HErrn heißt: Der vom Himmel herabkam und wohnte unter uns.

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN JUNI 2004 / S0207

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Gott, der Heilige Geist, wohnt nun nicht nur unter uns, sondern auch in uns. Der Heilige Geist ist wirksam gewesen von Anfang der Welt an, wie geschrieben steht: Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist. Doch alle Offenbarung des Heiligen Geistes in der vorchristlichen Zeit ist nicht das, was Er in der Kirche tut. Wir wissen vom Sohn Gottes, dass Er auch schon im Alten Bunde sich geoffenbart hat, und am deutlichsten tritt das hervor daran, indem Er es war, der Sein Volk ausführte aus Ägypten und der es leitete durch die Wüste und ihnen Brot gab vom Himmel und Wasser aus dem Felsen. Er trieb die Feinde vor ihnen her und stritt für Sein Volk usw. Doch als die Zeit erfüllt war, da sandte Gott Seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches. Da ward Er Mensch. Doch vorher, ehe Er Mensch geworden war, hat Er sich oft erwiesen Seinem Volk mächtig und stark. Denn Er war von Ewigkeit bei dem Vater, aber gegenwärtig Seinem Volk. Doch als die Zeit der Verheißung voll und zu Ende war, da ward Er Mensch.

So ähnlich ist es auch mit der dritten Person der Gottheit, dem Heiligen Geist. Derselbe ist wirksam gewesen zu allen Zeiten. Alle Kinder Gottes von jeher haben Seine Wirksamkeit an ihrem Herzen erfahren. Alle Erkenntnis, alle Erleuchtung über die Wege Gottes und alles Gute, was je und je von Menschen ge-

dacht und getan worden ist, ist die heilsame Wirkung des Heiligen Geistes gewesen.

Und nicht nur bei dem alten Bundesvolk, auch selbst unter den Heiden vor alten Zeiten ist der Heilige Geist wirksam gewesen und ist es immerfort. Zur Zeit des HErrn, wo Ihm z. B. der Glaube eines heidnischen Hauptmannes so herrlich entgegenkommt, auch das war eine Wirkung des Heiligen Geistes. Viele Beispiele ließen sich dafür anführen, die uns überzeugen, dass es so ist. Doch in der Kirche selbst ist die Offenbarung und das Wirken des Heiligen Geistes anderer Art, sie ist nicht vorübergehend, sondern bleibend. Nicht von außen ergreifend, sondern innewohnend. Nicht eine bloße Kraft, wie man oft oberflächlich meint, sondern eine wirkende Person, eine Person, die da handelt und tätig ist im Auftrag dessen, der Ihn gesandt hat, um eine bestimmte Sache auszurichten.

Es ist sehr wichtig, vom Heiligen Geist zu sprechen, nicht nur von einer beseligenden Kraft, die so wohlthuend ist, sondern von Seiner wirklichen Persönlichkeit.

Es ist das ungefähr zu vergleichen, als wenn man mit einem lieben guten Freund zusammen ist, dessen Nähe und Gegenwart so wohlthuend ist. Doch ist das

Wohltuende der Nähe eines Freundes, wiewohl sie schön ist, nicht die Hauptsache, sondern die Hauptsache selbst ist eben der Freund, indem man ja ohne den Freund auch nicht das wohltuende Gefühl von ihm hätte.

Darum soll auch das Bewusstsein der Gegenwart Gottes, des Heiligen Geistes, mehr sein, als nur ein beseligendes Gefühl. Oft kann dieses Gefühl fehlen, aber das Bewusstsein soll niemals fehlen, denn nur in diesem festen Bewusstsein sind wir stark.

Nicht von seligen Gefühlen dürfen wir uns leiten lassen, die würden uns oft auf Irrwege und in Schwärmerei geraten lassen, sondern vom Heiligen Geist, der ein Geist der Wahrheit ist, von dem wir wissen, dass Er in alle Wahrheit leitet.

Eine sehr wichtige Erklärung dessen, wovon wir reden, finden wir darin, wenn wir z.B. fragen: Wozu ist in der Kirche das heilige Pfingstfest? Wozu eine Ausgießung, eine Herabkunft des Heiligen Geistes? Wenn der Heilige Geist schon im Alten Bund oft so mächtig wirksam war, wozu nun noch diese besondere Tat der Ausgießung? Am Pfingsttag geschah eben unendlich mehr, als in der langen Zeit vorher.

Was am Pfingsttage geschah, war eine an die Erlösung der Welt durch Jesum Christum sich anschließende Tat Gottes, eine Tat von entscheidender und ewiger Bedeutung.

Was nun der Heilige Geist in der Kirche tut und von Anfang an getan hat, ist etwas anderes, ist mehr als Er vorher getan hat, mehr als Er überhaupt vorher tun konnte.

Die Kirche ist eine Körperschaft erlöster Menschen, deren Bestreben nach dem Himmelreich gerichtet ist, und erfüllt mit der Hoffnung mit Christo offenbar zu werden in Seinem Reich. Sie ist in dieser Welt eine Behausung Gottes, ein Tempel des Heiligen Geistes. Jedes einzelne Glied, jeder einzelne Bestandteil dieses Tempels soll an sich durch die Wirkung des Heiligen Geistes eine besondere Tat Gottes erfahren.

Bei der Schöpfung heißt es: Der Geist Gottes schwebte auf den Wassern und die Taube, die Noah fliegen ließ, fand noch keinen Ort, da ihr Fuß ruhen konnte. Bei der Taufe des HErrn im Jordan schwebte der Heilige Geist über Ihm. Dies alles deutet dahin, dass es noch an einem Ort fehlte, der eine Wohnung des Heiligen Geistes sein konnte.

Die Kirche erst war dazu von Gott befähigt, eine Wohnung des Heiligen Geistes zu sein. Und die Wirksamkeit des Heiligen Geistes nun, in dieser Wohnung, ist eine andere und größere als sie vordem war, da Er noch keine Wohnung hatte, noch keinen Ort fand, da Er sich beständig niederlassen konnte.

Indem wir nun die vielseitige Wirksamkeit des Heiligen Geistes in der Kirche betrachten wollen, so werden wir daran lernen, welche Bedeutung darin liegt und welcher Wert für uns, dass Er wirklich eine göttliche Person ist, nicht eine bloße Idee, sondern ein Wesen. Die dritte Person der Gottheit, wohnend in der Kirche. In Johannes 7, 38 + 39 lesen wir: Wer an Mich glaubt wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Das sagte der HErr aber von dem Geist, den empfangen sollten, die an Ihn glaubten. Denn der Heilige Geist war noch nicht da, denn Jesus war noch nicht verklärt. Hieraus sehen wir ganz deutlich, dass alle die Offenbarungen des Heiligen Geistes bis dahin nichts gemein haben mit Seiner persönlichen Gegenwart in der Kirche.

Das erste nun, was wir vom Heiligen Geist sagen, ist: Er wohnt in der Kirche. Am Pfingsttag kam Er vom Himmel herab, um beständig in der Kirche zu wohnen, nicht vorübergehend, sondern für immer.

Wer nun wohnt, der muss auch eine Person sein. Vor der christlichen Zeit hat der Heilige Geist wohl gewirkt, aber Er hat nicht gewohnt unter den Menschen. Hier aber ist Seine Wohnung, wie Paulus schreibt 1. Korinther 3,16: „Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“

Die ganze Christenheit ist der Tempel Gottes, die große Wohnung des Heiligen Geistes. Nicht jeder einzelne Getaufte ist an und für sich ein Tempel des Heiligen Geistes; wenn dem so wäre, dann gäbe es ja eine große Menge Tempel; so viel Christen, so viele Tempel gäbe es da. Die ganze Kirche ist der Eine Tempel des Heiligen Geistes, und indem alle Glieder in Christo Eins sind, Eins durch den Heiligen Geist, sind sie der Tempel des Heiligen Geistes. Jeder einzelne ist ein Stück davon, ein Bestandteil dieses großen Tempels Gottes.

Der Heilige Geist ist ein Geist der Einheit, und durch Ihn sind alle Getauften Eins, ein großes Ganzes. Es ist wichtig, also von der Kirche zu glauben und zu wissen; wir werden dadurch bewahrt vor Irrtum.

Wenn der Heilige Geist in der Kirche durch einzelne Personen sich auf besondere Weise offenbart, z.

B. durch Weissagung, so ist das nicht so zu verstehen, als ob nur einzelne Personen den Heiligen Geist auf besondere Weise empfangen hätten vor den andern, sondern es ist eben der Heilige Geist, der in der Kirche wohnt, und der folgedessen sich auch offenbart durch einzelne Glieder, wie Er will und ohne Verdienst des einzelnen, sondern zur Erbauung aller.

Der Heilige Geist wirkt in der Kirche. Er ist persönlich tätig. In 1. Korinther 12 schreibt der Apostel Paulus von den verschiedenen Gaben des Heiligen Geistes, wie sie in der Gemeinde ausgeteilt sind, dem einen diese, dem andern jene Gabe, so fügt er hinzu. Dies alles aber wirkt derselbe einige Geist und teilt einem jeglichen seines zu wie Er will.

Vergegenwärtigen wir uns die Menge der Gläubigen auf dem ganzen Erdboden, wie Er in allen zugleich und auf dieselbe Weise wirkt den Einen Glauben, die Eine Hoffnung und die Eine Liebe und alle die Tugenden, wie sie an den Getauften gefunden werden sollen, so finden wir, dass Seine Wirksamkeit eine sehr umfassende ist.

Nach 2. Korinther 3,6 ist Er der lebendigmachende Geist. Er macht lebendig in Gott. Ohne Seine Arbeit blieben alle Menschen geistlich tot. Gewiss eine große und mühsame Arbeit, darum mühsam, weil es

in der Natur des Menschen liegt, lieber im Tod zu bleiben und in der Sünde, und da bedarf es nur zu oft des Aufrüttelns aus dem Sündenschlaf und des Ermunterns und des Belebens. In Galater 5, 18 heißt es: Regiert euch aber der Geist, so seid ihr Gottes Kinder. Er führt also ein unsichtbares Regiment. Wenn jemand ein Haus hat, so ist es natürlich, dass er darin auch zu gebieten hat. Wenn wir eine Wohnung des Heiligen Geistes sind, dann hat Er an uns auch Rechte, die Er zur Geltung bringen will im einzelnen wie im ganzen, und es ist gut, wenn wir Ihn da nicht hindern, sondern folgsam sind, denn wir haben uns ja verpflichtet, uns Ihm hinzugeben und uns von Ihm leiten und regieren zu lassen, weil wir auch wissen, dass uns das zur Vollendung und zur Seligkeit dient.

Der Heilige Geist ist stark, allmächtig wie der Vater und der Sohn, und wenn die Rede ist von der Kraft des Heiligen Geistes, so verstehen wir, wie schon angedeutet, das nicht so, als ob Er eine Kraft wäre, sondern Er teilt aus von Seiner Kraft, die in Ihm ist, weil Er eben der allmächtige Gott ist (Römer 15, 19).

In 1. Johannes 5, 6 heißt es: „Der Geist ist es, der da zeuget.“ Auch eine besondere Arbeit, die Er verrichtet. Das tut Er auf mancherlei Weise, und be-

sonders wird uns das da klar, wo einst der HErr zu Seinen Jüngern sprach (Markus 13,11): „Ihr seid es nicht, die da reden, sondern der Heilige Geist.“ Also der Heilige Geist redet auch, wie wir auch noch aus verschiedenen Stellen der Heiligen Schrift sehen können, z. B. Apostelgeschichte 10, 19, wo der Geist zu Petrus sprach: „Siehe, drei Männer stehen draußen und suchen dich, stehe auf und steige hinab und ziehe mit ihnen und zweifle nicht, denn Ich habe sie gesandt.“ In Kapitel 8, 29 sprach der Geist zu Philippus, als derselbe den Kämmerer aus Mohrenland daherefahren sah, „gehe hinzu und halte dich zu diesem Wagen.“ In Offenbarung Johannes 14, 13 heißt es: „Der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit“ und in Kapitel 22,17: „Der Geist und die Braut sprechen: Komm, Herr Jesu.“

Also Gott der Heilige Geist spricht auch, Er redet verständlich, und hierher gehört auch das Wort des HErrn, wo Er spricht (Joh. 15, 26 ): „Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von Mir.“ In Johannes 16, 13 heißt es vom Heiligen Geist: „Denn Er wird nicht von Ihm selbst reden, sondern was Er hören wird, das wird Er reden. Und was zukünftig ist, das wird Er euch verkündigen.“

Das kann also nicht nur eine Kraft sein, sondern das muss eine wirkliche Person sein, doch aber keine menschliche, sondern eine göttliche Person.

In 1. Korinther 2, 10 heißt es: „Der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.“ Und in Vers 19 wird Er ein Lehrer genannt. Im Propheten Jesaja 48, 16 heißt es: „Nun sendet mich der HErr und Sein Geist...“ An vielen Stellen der Schrift wird uns angedeutet, wie der Heilige Geist straft, tröstet, stärkt, belebt, hilft, redet, erleuchtet und erhebt.

Die erste Tat, die durch Gott den Heiligen Geist an uns geschieht, das ist die Wiedergeburt, wo wir als Kinder Gottes in der heiligen Taufe von neuem geboren wurden aus Wasser und dem Heiligen Geist, nach Johannes 3, 5 + 6. Durch den Heiligen Geist werden wir also in Christo zu neuen Menschen gemacht. Der alte Mensch wird begraben, damit der neue Mensch hervorgehe, um eine Wohnstätte des Heiligen Geistes zu sein.

In Römer 5, 5 heißt es: Dass durch den Heiligen Geist die Liebe ausgegossen ist in unser Herz. Er teilt uns die Liebe Gottes mit. Er wirkt sie in uns, so dass wir lieben können nach dem Sinn des Herrn, auch unsere Widersacher und Verfolger.

Der Heilige Geist ist ferner der Sachwalter, der Verteiler und Ausspender aller Gnadengüter Gottes und alles dessen, was Gott für Seine Kinder darreicht. Er ist die Schatzkammer alles Guten, der Geber des Lebens, der uns heiligt durch und durch nach Leib, Seele und Geist (wie es in einem Gebet in der Feier der heiligen Eucharistie heißt). Er ist es auch, der uns in unseren Gebeten vertritt mit unaussprechlichem Seufzen. In einer anderen Stelle unserer Liturgie ist sogar die Rede von der Fürbitte des Heiligen Geistes, indem wir da zu Gott beten: Dass Du die Stimme Deiner Kirche hörest, dass die Fürbitten des Heiligen Geistes Dir bekannt sind.

Und nun noch die größte Tat. Die unaussprechliche Arbeit des Heiligen Geistes ist die, dass Er uns, die wir durch Christum erlöst sind, nun reinigt und heiligt und uns vollkommen zubereitet, damit wir würdig und geschickt werden, vor Gott zu stehen, um in die ewige Herrlichkeit aufgenommen zu werden. Das ist Sein besonderes Werk, welches Er vollbringt, Seine Aufgabe, um dieselbe zu erfüllen, dazu Er vom Himmel herab gesendet ist.

Es ist dies also in kurzen Worten die Wirksamkeit des Heiligen Geistes, der dritten Person der Gottheit. Die Summe aller Seiner Tätigkeit ist die, dass Er auf Erden in der Kirche den Herrn Jesum, den wahr-

haftigen Sohn Gottes, verklärt, wie der HErr es auch zuvor sagte vom Heiligen Geist.“ Derselbe wird Mich verklären.“ Das heißt auch, Er wird den Gläubigen klarmachen, erklären und verständlich machen alles das, warum der Sohn Gottes in die Welt gekommen ist und was Er für die Menschheit getan hat, was Er überhaupt für die Menschen geworden ist.

Dass der Heilige Geist sich sonst noch auf mancherlei Weise kundtut, das lernen wir ganz besonders in dem Organismus der Kirche selbst, wo uns die verschiedene Gabe des Amtes entgegentritt.

Der HErr sprach z.B. zu Seinen Jüngern, die Er zu Aposteln gemacht hatte: „Nehmet hin den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden vergebt, denen sind sie vergeben...“ Zu dem Auftrag gab Er die besondere Gabe des Heiligen Geistes, und so gibt der HErr durch Seine Apostel allen ihren Mitarbeitern und allen, die unter ihnen dienen im heiligen Amt in der Kirche, die Gabe des Heiligen Geistes zur Sündenvergebung.

Die mancherlei Ämter, die Er in der Kirche gesetzt hat, da hat jedes Amt die ihm eigentümliche Gabe des Heiligen Geistes. Das apostolische Amt hat die apostolische Gabe, das prophetische Amt hat die prophetische Gabe und so alle Ämter. Doch es ist hier

zu beachten und festzuhalten, dass die Ämter des HErrn Ämter und die Gaben des Heiligen Geistes sind. Weiter ist besonders zu beachten, dass das Amt höher steht als die Gabe, weil es eben das Amt des HErrn ist, und weil der Heilige Geist vom Vater und Sohn ausgeht, weil der Heilige Geist gesandt und darum auch untergeordnet ist, gleichwie auch der Sohn sich senden ließ vom Vater und Seinem Willen sich unterordnete und Ihm gehorsam war bis zum Tode, also ordnet sich auch der Heilige Geist dem Sohn unter in Seiner Kirche.

Darum ist es auch verständlich und darf nicht befremden, wenn der Engel oder der Vorsteher der Gemeinde, wenn er es für notwendig findet, dieser oder jener weissagenden Person (oder selbst dem Propheten, der unter ihm dient) Schweigen gebietet oder die Ausübung dieser Gabe aus Gründen gänzlich untersagt. Liegt denn ein so großer Unterschied darin, wenn z.B. der Engel einem Priester, der von der Kanzel herab vielleicht etwas spricht, was nicht ganz mit der christlichen Lehre übereinstimmt, oder was vielleicht für die Gemeinde verderblich ist, ihm Schweigen gebietet? Dennoch redet der Priester im Heiligen Geist, wenn auch auf eine andere Weise, als die weissagende Person. Er soll reden im Heiligen Geist und hat wohl achtzugeben, dass er nicht aus sich selber redet, dass er nichts Fleischliches bringt.

So ähnlich ist es auch mit der Ausübung der Gaben des Heiligen Geistes. Dieselben können auch ausgeübt werden auf eine Weise, die nicht segensreich ist, wenn z.B. die Person selbst nicht in der rechten geistlichen Keuschheit sich befindet. Darum ist es besser, ja sogar geboten zu schweigen.

Es ist nur ein Mangel an dem richtigen Verständnis, wenn jemand sagen wollte, wie kann ein Mensch dem Heiligen Geist Schweigen gebieten! Kein Vorsteher der Gemeinde wird überhaupt nie dem Heiligen Geist Schweigen gebieten, sondern nur der Person, welche gerade die Gabe hat und die unter seiner Pflege steht.

Der Mensch, der im Amt steht, ist eben ein Diener des HErrn, und als solcher hat er die Unterscheidung, ob die Gabe im rechten Sinn ausgeübt wird oder nicht. Der Apostel Paulus schreibt, es soll in der Gemeinde alles ordentlich zugehen, und hierher gehört auch die Ausübung der Gaben des Heiligen Geistes, der sich willig unterordnet unter den HErrn, auch in Seinen Dienern.

In Epheser 4, 30 heißt es: „Betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes“, und in Jesaja 63,10 heißt es von den Kindern Israel: „Aber sie erbitterten und entrüsteten Seinen Heiligen Geist.“



Der Mensch kann also Gott den Heiligen Geist betrüben und erbittern durch Ungehorsam und Widerspenstigkeit, indem man Seine leisen Mahnungen missachtet und von sich weist.

In der Schrift wird der Heilige Geist öfter verglichen mit einer Taube. Die Taube ist wohl von allen in der Luft sich bewegenden Vögeln das zarteste und anmutigste Tier, welches sehr zahm ist, welches aber auch am leichtesten verscheucht werden kann. Und so wird auch nur der, welcher keusch und züchtig lebt und wandelt vor Gott, eine beständige Wohnung des Heiligen Geistes bleiben. Ein Mensch von rohem und weltlich gesinntem Charakter, von Schwatzhaftigkeit und Unreinheit, oder voll anderer Untugenden, wird nie eine beständige Wohnung des Heiligen Geistes bleiben. Er wird bald eine Leere in seinem Herzen wahrnehmen, weil das Göttliche und das Ungöttliche nebeneinander nicht wohnen kann.

Wer aber keusch ist und dem Heiligen Geist Raum gibt, dass Er in ihm wohnen kann, bei dem wird alles Ungöttliche und Ungeistliche weichen müssen, bei dem wird Christus eine Gestalt gewinnen. Wer aber durch sein ungöttliches Wesen den Heiligen Geist hindert und Ihn von sich scheucht, dass Er nicht in ihm wohnen und wirken kann, der ist auf

dem Weg, eine Behausung böser und unreiner Geister zu werden.

Es treten da zwei große Gegensätze zutage, wo auf beiden Seiten Großes geleistet wird, und wo zuletzt das Endresultat offenbar wird.

Wo der Heilige Geist gar nicht mehr wohnen und wirken kann, da tritt zuletzt die vollendete Gottlosigkeit ein. Denn durch die Offenbarung des Heiligen Geistes in der Kirche wird eine Entscheidung herbeigeführt, die entweder zum ewigen Leben oder zum ewigen Tode und zur Verdammnis führt. Diese letzte Entscheidung wird die Gerechtigkeit Gottes preisen, der alles getan hat in Seiner Geduld, was Er nur tun konnte an den Menschenkindern.

Wer also im vollsten Sinn des Wortes durch den Heiligen Geist sich beleben und regieren lässt, wer so ganz im Heiligen Geist lebt und wandelt und alles tut, was Gott von ihm erwartet und fordert, und das alles in Einfalt des Herzens, von dem kann gesagt werden, dass er Christo ähnlich sei, was wir ja alle sein und werden sollen. Da wird auch kein unschönes oder unkeusches Wort gesprochen, da treten alle die schönen Tugenden an das Licht, die an den Christen gefunden werden sollen. Alle Früchte des Heiligen Geistes werden da offenbar. Das ist aber eben der voll-

kommenste Zustand, der in diesem Leben nur gedacht werden kann und möglich ist. Da ist Geist und Leben, Freude und Seligkeit schon in dieser Welt.

Hätte die Kirche zu allen Zeiten eine solche vollkommene Stellung eingenommen, wie hell hätte ihr Licht geleuchtet und wie fruchtbar wäre sie gewesen. Das ganze Wohlgefallen Gottes hätte auf ihr geruht, und vieles Unglück hätte erspart werden können. Die Dinge, die wir jetzt erleben, reden zu laut von dem Unglauben, und dass eine große Zahl der Getauften tatsächlich nicht Kinder des Geistes sind, sondern Kinder der Welt und des Fleisches.

Darum tritt auch das Gegenstück von dem eben Gesagten deutlich hervor und wird noch deutlicher hervortreten. Denn wenn der unsaubere Geist wieder einkehrt in einen Menschen, der den Heiligen Geist gedämpft und betrübt hat durch sein gottloses Leben, dann wird es mit einem solchen Ärger denn vorher. Ein solcher Mensch tritt damit schon in einen Zustand des Besessenseins, wenn auch noch in einem geringeren Grade, doch dieser böse Zustand nimmt zu und kann den höchsten Grad erreichen, wo ein solcher Mensch soweit fortgerissen wird, bis zur offenen Gotteslästerung, bis zur äußersten Bosheit, ja bis zum Zähneknirschen. Solche Menschen tragen bei lebendigem Leibe schon die ewige Verdammnis

mit sich herum und sind deshalb auch bewusste und willige Werkzeuge des Teufels, dem sie dienen - Werkzeuge, die mehr Böses auszurichten imstande sein werden, als selbst die Engel des Teufels.

Wir wissen, dass diese Zeit kommt, wo die vollendete Bosheit der von Gott abgefallenen Menschen offenbar werden wird.

Vor dieser Zeit möge Gott uns bewahren, und Er wird uns davor bewahren, wenn wir Kinder des Geistes sind, wenn wir uns vom Heiligen Geist leiten und regieren lassen. Wenn wir überhaupt das volle Maß des Heiligen Geistes haben und auch behalten bis ans Ende. Aus allem sehen wir, dass diese Sache nicht so gleichgültig ist, wie sie oft behandelt wird, sondern sehr ernst und wichtig, dass auch sehr viel darauf ankommt, eine solche Sache zu wissen oder nicht.

Wenn uns eine Gefahr droht und wir wissen nichts davon, dann kann sie uns verderblich werden, sehen wir sie aber, dann können wir uns davor hüten und sichern.

Gott lässt es uns besonders nicht fehlen an Licht und Klarheit, und wohl uns, wenn wir weise sind und in Seinem Licht wandeln, dann vermag alle Macht der

Finsternis nichts gegen uns auszurichten. Wir wissen, dass wir aus uns selber nichts vermögen, und dass wir nur in der Kraft Gottes des Heiligen Geistes imstande sind, unsere Stellung vor Gott auszufüllen. Darum bitten wir auch beständig, dass Gott uns erfülle mit Seinem Geist, dass Er uns belebe durch und durch, um ein rechter Tempel Gottes zu sein zu Seiner Ehre.

Vom Heiligen Geist sagen wir nach der christlichen Lehre: Er ist ausgehend vom Vater und vom Sohn. Er geht beständig aus vom Vater und vom Sohn, und die Kirche ist Seine Wohnstätte, und man kann auch sagen: Seine Werkstätte, in der Er arbeitet, schafft und wirkt, wie wir schon gesehen haben auf mancherlei Weise. Er arbeitet an allen zugleich, um sie zuzubereiten und vollkommen zu machen. Jeder einzelne aber auch kann Seine Stimme vernehmen, wenn er nur so recht acht hat auf diese Stimme in seinem Herzen. Denn wenn der Heilige Geist ausgegossen ist in unser Herz und Er darin wohnt, so muss Er darin auch reden können und sich verständlich machen. Kann Er durch Propheten reden, deren Wort wir hören und verstehen, so muss Er auch, der derselbe Geist in uns ist, sich uns verständlich machen können, vom innersten Heiligtum des Herzens heraus, wo wir Ihn verstehen können auch ohne Wort. Wenn der HErr spricht: „Der Heilige

Geist wird euch alles lehren, was Er vom Vater hören wird, das wird Er euch verkündigen“, so muss Er sich doch im Herzen verständlich machen können.

Der HErr sprach: „Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnt es jetzt noch nicht tragen.“ Woher wussten nachher die Apostel alle die großen Geheimnisse der Gnade Gottes, wenn der Heilige Geist es ihnen nicht geoffenbart hätte. Denn der Geist erforscht auch die Tiefen der Gottheit. Er weiß, was in Gott ist, weil Er der Geist Gottes ist.

Es heißt von Ihm: „Er macht klug die Einfältigen“, so dass die Weisen dieser Welt mit all ihrer Klugheit zuschanden werden müssen, indem auch der Klügste ohne das Licht des Heiligen Geistes doch nichts verstehen noch begreifen kann von dem, was göttlich ist. Es ist ihnen das alles eine Torheit.

Der Mut, die Unerschrockenheit und die Weisheit der treuen Zeugen des HErrn ist eine Wirksamkeit des Heiligen Geistes, wo auch die stammelnde Zunge fähig ist, der Welt und dem Unglauben gegenüber die göttliche Wahrheit frei und offen zu bekennen.

Die Wissenschaft der Weisen dieser Welt ist ja an und für sich nicht zu verachten, aber es hat sich doch bis auf den heutigen Tag bestätigt, dass eben

diese Wissenschaft ein Hindernis ist für die freie Wirksamkeit des Heiligen Geistes, weil die Gelehrten selten eine solche Demut haben, sich unter die Zucht des Heiligen Geistes zu stellen. Darum sehen und erfahren wir es, dass an den einfachsten und nüchternsten Menschen der Heilige Geist die größten Wunder wirkt, indem Er aus ungelehrten Leuten Leute macht von Gott gelehrt, denen es in der Ausübung ihrer göttlichen Pflichten weder am Wort noch an Kraft und Weisheit fehlt, denen es vielleicht oft fehlt an der Gelehrtenpolitur, um mit gedrechselten Worten und wohlklingenden Reden sich auszudrücken, denen es aber nicht fehlt, gerade das zu sagen, was Gott ihnen durch Seinen Geist ins Herz gibt mit Worten, die jeder, der Gelehrte wie der Laie, verstehen kann.

Wir erinnern hierbei an das Pfingstfest. Die Jünger hatten weiter keine Schule genossen, als den ungefähr dreijährigen Umgang mit dem HErrn. Was sie von Ihm gesehen und gehört hatten, das war die Grundlage alles dessen, mit dem sie nachher vor eine ganze Welt hingetreten sind, um Zeugnis abzulegen, ja selbst vor Kaiser und König, ohne Furcht. Alle die fremden Juden zu Jerusalem, welche Zeugen dieses Wunders waren, hörten jeder die Apostel mit seiner Sprache reden. Es war ihnen allen verständlich, was da gesagt ward. Es war also auch eine Wirkung des

Heiligen Geistes, dass das, was die Apostel redeten im Heiligen Geist, dasselbe auch durch die Wirkung desselben Geistes gehört wurde. Denn Gott ist es ja auch, der das Ohr der Zuhörer öffnet, um zu hören, was Er ihnen sagen lässt.

Das Leben des Christen in der Welt ist eine Schule und oft eine sehr hohe Schule. Wer unter allen Umständen und in allen Verhältnissen treu vor Gott wandelt wie sich's gebührt, der macht Erfahrungen, die großen Wert haben. Der Christ hat immer zu lernen, und Gott lässt es nie an Gelegenheit dazu fehlen, um sich zu üben in geistlichen Dingen. Eine solche beständige, geistliche Tätigkeit übt gewaltig. Darum vermögen Gottes Kinder aus Erfahrung zu reden, und Erfahrung ist der beste und fruchtbarste Text, über den sich vieles sagen lässt. Darum sollte auch jeder, der ein Kind des Geistes ist, nicht so unfähig sein, um nicht zeugen zu können von Christo in der Kraft des Heiligen Geistes, indem wir alle als Kinder des Lichts und des Geistes von Gott gelehrt sind.

(Es ließe sich noch so manches sagen über die Wirksamkeit des Heiligen Geistes, z. B. in der Feier der heiligen Eucharistie, wo durch das Wort des Priesters und durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes das von der Gemeinde dargebrachte Brot und der Wein gereicht werden zum Leibe und Blute Jesu

Christi. Oder bei der heiligen Versiegelung, wo wir geweiht und bestätigt werden zu unserem himmlischen Beruf. Oder bei Ordinationen der Diener des HErrn, die mit besonderer Kraft ausgerüstet werden zu dem Werke des Amtes, welches der HErr auf sie legt).

Und wird nicht der Heilige Geist es sein, durch dessen wunderbare Wirksamkeit die Leiber der Entschlafenen wieder lebendig gemacht und verklärt werden, und mit ihnen zugleich die lebenden Heiligen verwandelt und emporgetragen werden über alles Irdische, hinan zum Berg des HErrn, zum himmlischen Zion, dem Thron Jesu Christi? Und wer anders wird die Zunge losmachen und die Lippen öffnen, um zu singen das große, neue Lied, welches niemand singen kann, als die 144.000?

Ja, unser Gott, dem wir dienen, hat sich mächtig und herrlich erwiesen. Es ist weder Kleines noch Großes, was Er nicht getan hätte an uns, dass Er uns hat erkennen lassen durch das Licht des Heiligen Geistes, eine Ursache des Dankes und großer Freude.

Und auch diese unsere Freude, die wir zu dieser Zeit empfinden, auch sie ist eine Wirkung des Heiligen Geistes. Ja, selbst die Traurigkeit darüber, wenn wir unsere Sünden und Torheiten erkennen und die-

selben vor Gott bekennen, wo wir Ihn um Vergebung anflehen, auch das ist eine Wirkung des Heiligen Geistes, denn aus eigener Kraft vermögen wir unsere Sünden weder erkennen noch zu bekennen.

Oft mögen wir gar nicht wissen, was alles der Heilige Geist an uns und in uns wirkt, denn Seine Tätigkeit ist wunderbar, so wie Gott in allen Seinen Wegen wunderbar ist.

Nun, liebe Brüder, das ist einiges vom Heiligen Geist. Mögen wir uns Ihm ganz hingeben, damit Er das an uns ausrichte, wozu Er gesandt ist. Damit wir gereinigt, geheiligt und geschmückt, getrost dem Tag des HErrn entgegengehen können; damit wir beständig angetan erscheinen mit dem Kleid der Unschuld und der Gerechtigkeit, um eingehen zu können in die Herrlichkeit des großen Gottes, wo wir dann in der Verklärung anbeten werden den heiligen dreieinigen Gott.